aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 4: **Mehrfache Nutzung**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



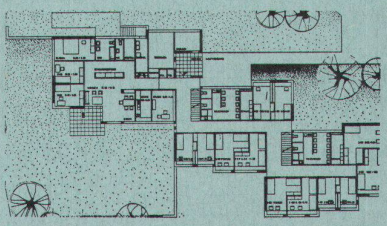
aktuell

1–4
Schülerwohnhaus in Schiers
Architekt: Rolf Limburg SIA, Zürich

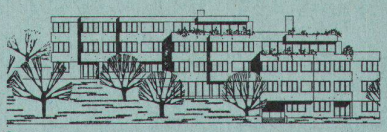
In Schiers steht ein neues Schülerwohnhaus der Evangelischen Mittelschule vor der Vollendung. Die Zimmer sollen den Schülern Freiheit in der Ausgestaltung geben. Die Dachterrassen sind begehbar. Im mittleren Teil der Anlage befindet sich ein großer Gemeinschafts- und Spielraum, der für alle Bewohner des Neubaus Platz bietet.



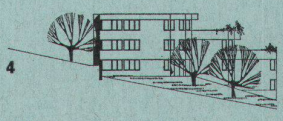
1



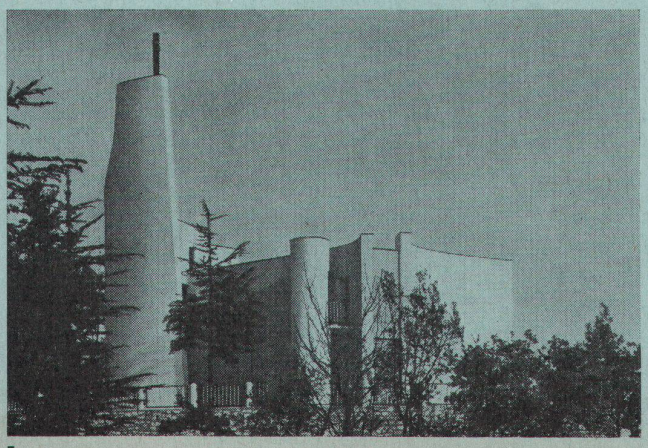
2



3



4

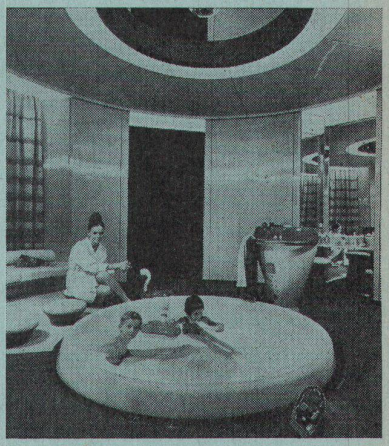


5

7–9
Das Wohnbadezimmer
Entwurf: Institut für industrielle Formgebung an der Technischen Hochschule Hannover; Leitung: Prof. Matthias Janssen

Zur Propagierung des neuen Materials Plexiglas wurde dieses Wohnbade- oder Badewohnzimmer entworfen. Das «Wohnbad aus Plexiglas» ist ein Diskussionsbeitrag. Dennoch ist es so durchkonstruiert, daß es voll funktioniert und jederzeit an jedem beliebigen Ort eingebaut werden kann. Es setzt in der Entwicklung des Badezimmers einen neuen Akzent und verfolgt die Tendenz, das Badezimmer zum Nutzen der menschlichen Gesundheit und des Wohlbefindens dem Wohnbereich zuzuordnen.

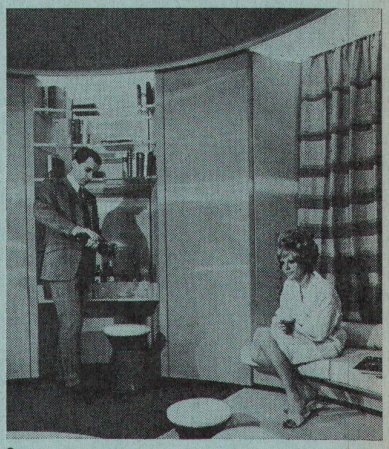
Photos: 5, 6 Casali; 7–9 Röhm & Haas GmbH, Darmstadt



7



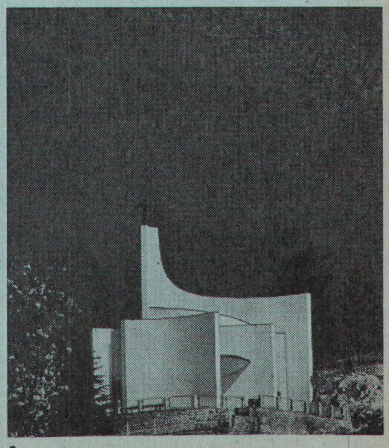
8



9

5, 6
Kapelle S. Lucia in Caravate (Varese)
Architekt: Luciano Baldessari, Mailand

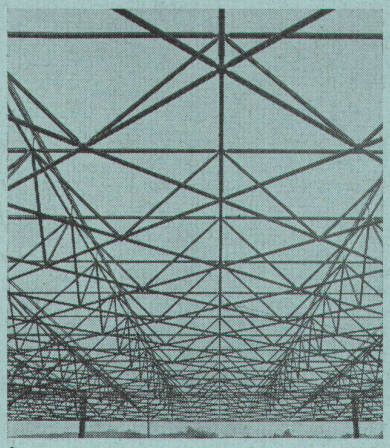
Die Kapelle Santa Lucia gehört zu dem Erholungsheim für Blinde «Villa Letizia» in Caravate, Provinz Varese, Italien.



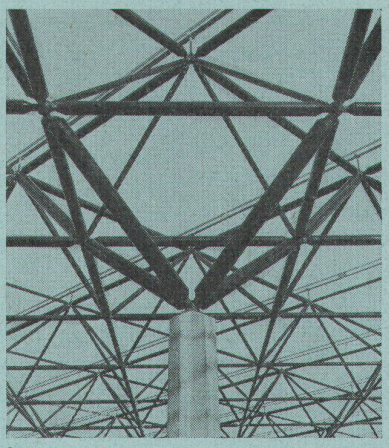
6

1–6
Fabrikgebäude der Bath Cabinet Makers, Bath
1967. Architekten: Yorke, Rosenberg, Mardall, London

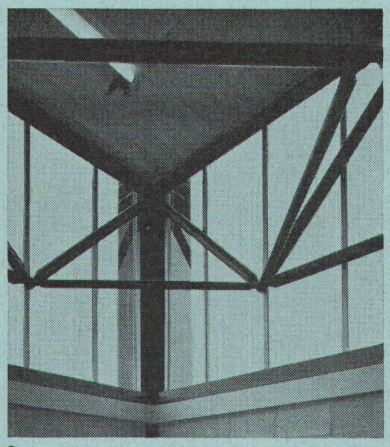
Die eingeschossige Fabrikhalle ist gedeckt mit einem «Mero»-Stahlrohr-Raumtragwerk. Die äußeren Pfeiler sind Stahl, die inneren Eisenbeton, die Wände Eternitplatten mit Neopren-Fugen.



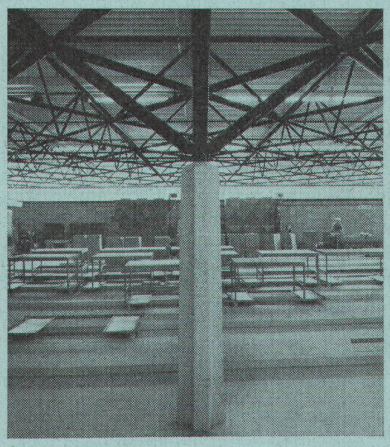
1



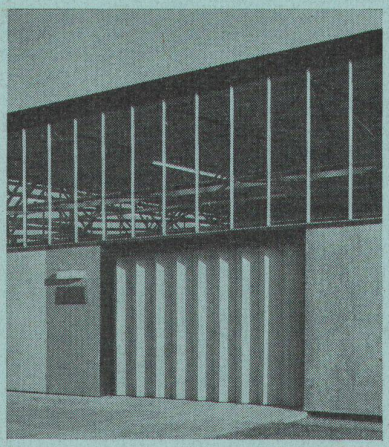
2



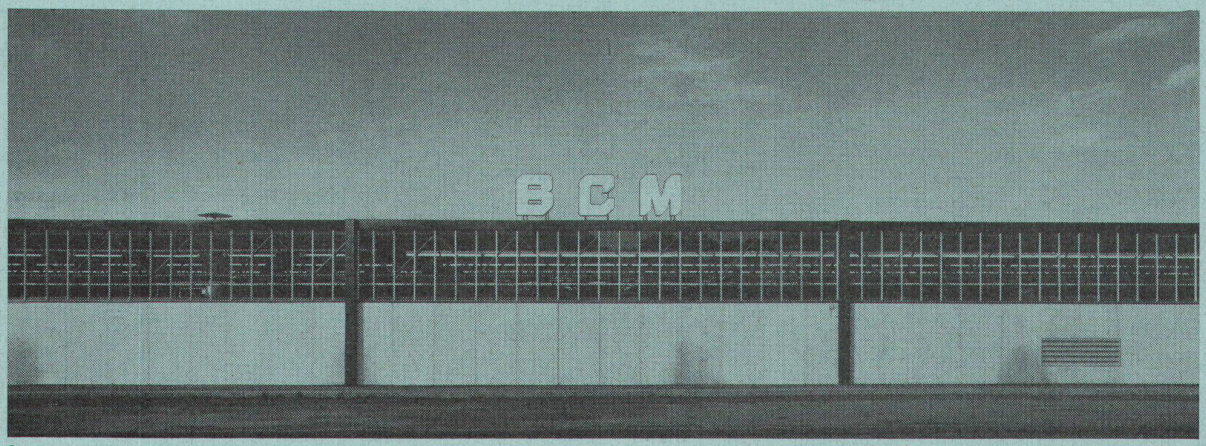
3



4



5



6



7

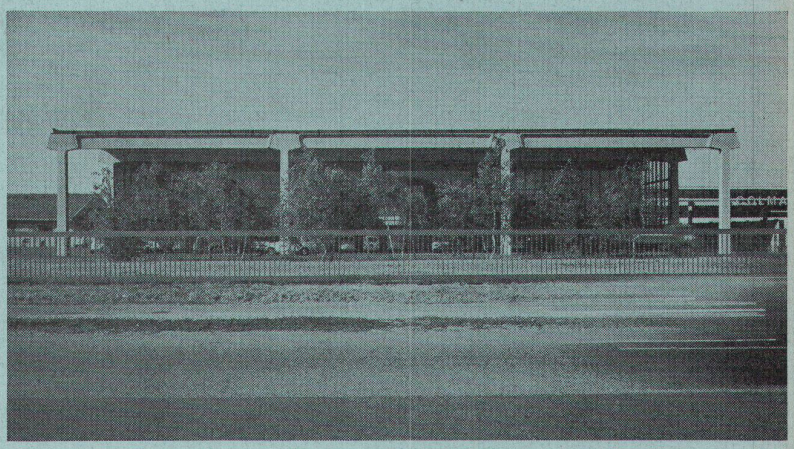
7
Landenberg-Druckerei AG in Sarnen
Architekt: Paul Dillier SIA, Zürich und Sarnen

Auf dem massiven Untergeschoß steht eine Stahlkonstruktion mit demontablen Wänden und einem selbsttragenden Flachdach. Die Fassadenelemente sind samt Fenster, Isolation und Anstrich vorfabriziert und bestehen aus Holz und «Eternit»-Weißzementplatten.

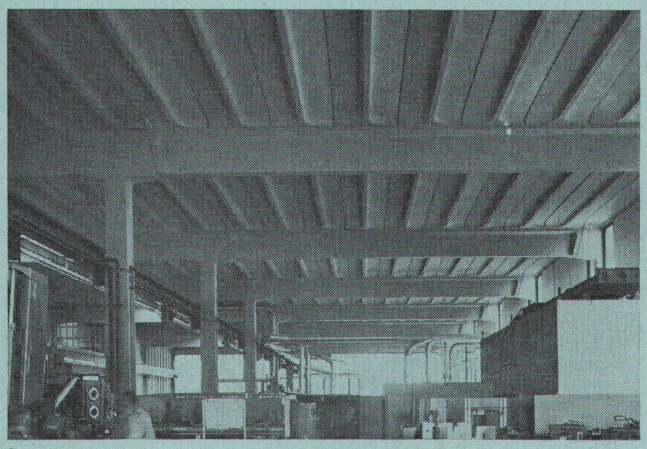
Photos: 1–6 Henk Snoek, London; 8–13 Casali; 14 Richard Einzig, London

8–13
Mehrzweckhalle als Ausstellungshalle
Architekt: Angelo Mangiarotti, Mailand
Ingenieur: Alessandro Sbriscia Fioretti

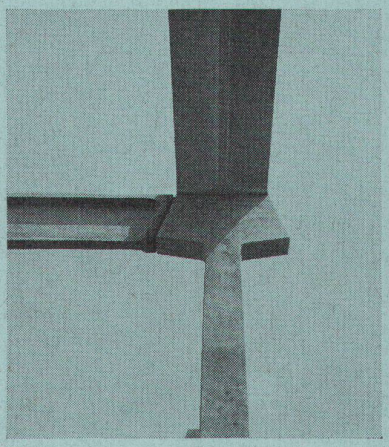
Die Halle kann für verschiedene Zwecke gebraucht werden. Sie ist in allen vier Himmelsrichtungen ausdehnungsfähig. Die drei Elemente – Pfeiler, Balken, Deckplatten – sind aus Eisenbeton vorfabriziert. Der Raster beträgt 16×8 m.



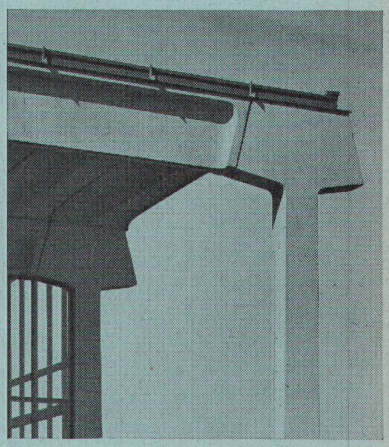
8



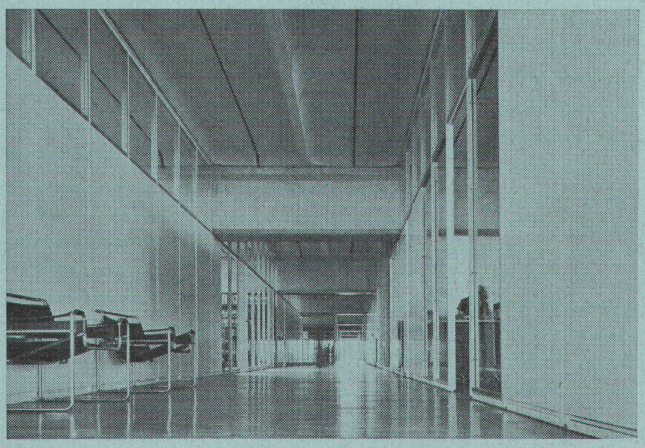
9



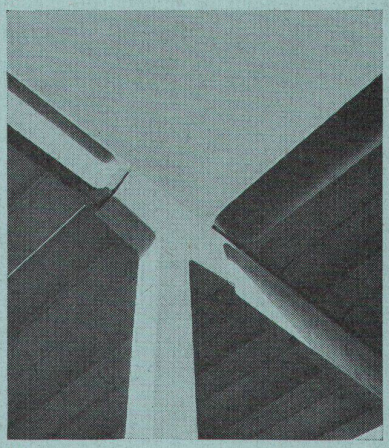
10



11



12



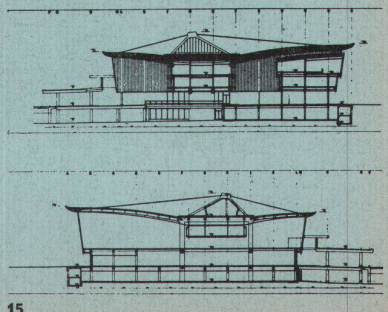
13

14, 15
Flughafengebäude für Helsinki
Architekten: K. Ström und O. Tuomisto, Helsinki

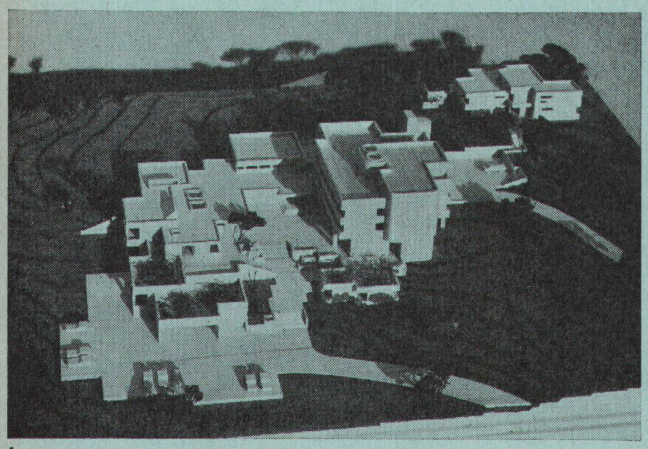
Das neue Gebäude kommt wenige Meter nördlich des existierenden zu stehen. Der Strom der Reisenden wird auf zwei Ebenen bewältigt: Abfliegende im Obergeschoß, Ankommende im Erdgeschoß. Bemerkenswert ist die Konstruktion der großen Halle: nur zwei Pfeiler tragen die Dachkonstruktion, welche aus einem durch Kabel aufgehängten Stahlrahmen besteht. Das Äußere des Gebäudes ist aus farbigem Aluminium und sonnenreflektierendem Glas.



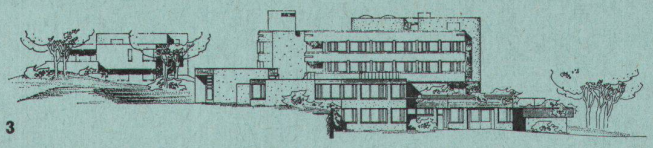
14



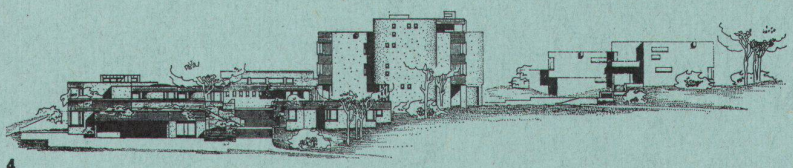
15



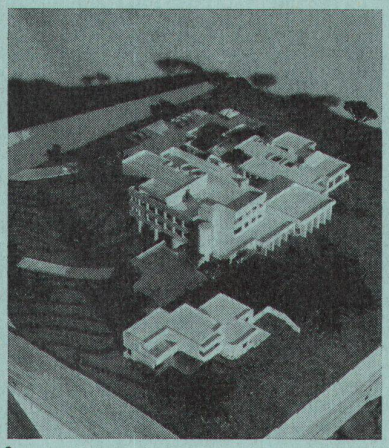
1



3



4



2

1–4
Weststeirische Bauernschule, Stainz, Österreich
Architekten: Gerhart Frisee und Wolfgang Kapfhammer, Graz

Aus einem im Jahre 1966 abgehaltenen Architekturwettbewerb ging das Projekt der Bauernschule hervor, das sich nun gegen konservative Gegenströmungen durchgesetzt hat und dem Baubeginn entgegengeht. Schulhaus und Internat zeigen konstruktive Sichtbetonteile neben grobverputztem Mauerwerk und Holz.



5

5
Das Eisstadion von Grenoble
Architekt: Alexandre Guichard

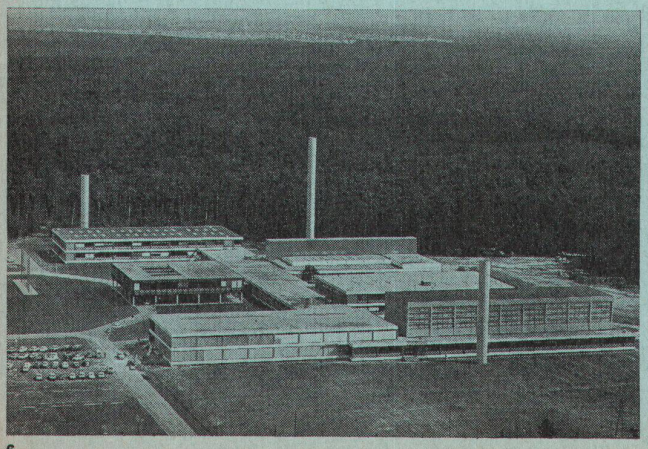
Das ständige Eisstadion von Grenoble ist eine gedeckte Halle mit 2200 Sitz- und 700 Stehplätzen. Das Dach ist eine lamellenverleimte Holzkonstruktion mit 10 Bogenbindern, deren Stützweite 54 m betragen.

6, 7
Europäisches Institut für Transurane in Karlsruhe
Architekten: Gesamtanlage und Flügel C, D, E: Lenz Architekten und Ingenieure, Mainz; Flügel A, B, F, G: Kocks KG, Ingenieure, Karlsruhe

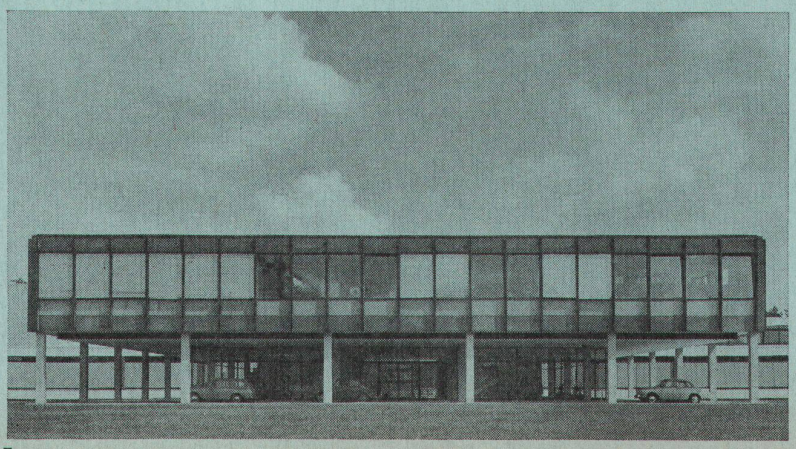
Das Institut befaßt sich mit der Verwendung von Plutonium als Energiequelle. Es besteht aus einem Verbindungsgebäude D und sechs Gebäudeflügeln, nämlich:

A. Grundlagenstudien
B. «Heiße Zellen» für Nachbestrahlungsuntersuchungen
C. Verwaltung und Personal
E. «Kalte Laboratorien», Bibliothek usw.
F. Brennstoffherstellung und -rückgewinnung

Photos: 6 Gesellschaft für Kernforschung, Karlsruhe; 7 F. W. Ganske, Karlsruhe



6



7